



Qualitäts-Handbuch

„Premium Quality

horse assisted coach“

horsesense® training & coaching



!!

Rechtlicher Hinweis: Das Kopieren, Verbreiten oder die öffentliche Wiedergabe sowie das wörtliche zitieren ohne Quellenangabe – auch von Auszügen oder Teilen – dieser Qualitätsnormen sowie das Veröffentlichen auf einer Internetseite ist nicht gestattet (§53, 54 UrhG) und strafbar (§106 UrhG). Im Falle der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt. Es darf lediglich eine Verlinkung zu dieser Qualitätsnorm erfolgen, auch seitens der nach dieser Norm zertifizierten Personen.

!!

Diese Qualitätsnormen wurden von horsesense® – training und coaching erstellt. Die beiden Inhaberinnen Kerstin Kruse und Anabel Schröder sind alleine verantwortlich für den Inhalt. Alle Bezeichnungen werden, der Lesbarkeit halber politisch inkorrekt maskulin formuliert. Natürlich gelten diese Normen für Frauen wie Männer gleichermaßen.

Stand: 2016

Inhalt

Vorwort.....	3
1. Definitionen	3
1.1. Definition von Qualität.....	3
1.2. Definition von pfCS	4
1.3. Anwendungsgebiete	5
1.4. Ziel von pfCS	6
1.5. Inhalte von pfCS.....	6
1.6. Ablauf von pfCS.....	7
2. Qualitätsnormen.....	7
2.1. Prozess: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität	8
2.2. Kompetenz: Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz des Seminarleiters oder Coaches.....	11
2.3. Rahmenbedingungen: Anforderungen an Setting, Raum, Pferdehaltung und Pferde.....	16
3. Überprüfung.....	18
4. Fazit	20
5. Selbstverpflichtung	21

Vorwort

Die Qualität von pferdegestützten Coachings und Seminaren (fortan als pfCS abgekürzt) festzuschreiben ist ein komplexer und schwer zu greifender Prozess. In einem unübersichtlichen und stetig wachsenden Markt, wie dem der pfCS, kann ein Anbieter nur dauerhaft bestehen, wenn er sich von der Konkurrenz unterscheidet und etwas schafft, was als einzigartig angesehen wird. Die Erfüllung der „horsesense® international Premium Qualität“ Normen ermöglicht es dem Anbieter, sich qualitativ von der Konkurrenz abzuheben.

Diese Qualitätsnormen dienen als Grundlage für den Erwerb des „Premium Quality“ Siegels für pfCS und legen das Verfahren und die Richtlinien im Rahmen einer Personenzertifizierung fest. Sie dienen als Richtlinie, um die Qualität in diesem Dienstleistungsbereich zu steigern.

1. Definitionen

1.1. Definition von Qualität

Gabler Wirtschaftslexikon schreibt: „Bei vielen Dienstleistungen, die sich durch einen hohen Anteil an Erfahrungs- und Vertrauenseigenschaften auszeichnen, ist die Qualitätsbeurteilung im Vorfeld der Inanspruchnahme durch den Kunden nicht möglich, wodurch das wahrgenommene Kaufrisiko auf Seiten des Kunden höher im Vergleich zum Erwerb von Sachgütern ausfällt. Daher ist die Vertrauensgewinnung durch eine hohe Dienstleistungsqualität eine der zentralen Aufgaben des Dienstleistungsmarketing¹.“

¹ wirtschaftslexikon.gabler.de/

Laut Wikipedia wird „Dienstleistungsqualität“ unterteilt in:

- **Objektive Dienstleistungsqualität:** Wenn das Ergebnis mit dem vorher definierten Ziel oder Nutzen übereinstimmt
- **Subjektive Dienstleistungsqualität** ist die vom Auftraggeber oder Teilnehmer empfundene Übereinstimmung des Coaching- oder Seminarergebnisses mit dem anvisierten Nutzen oder Ziel – „diese Empfindung ist überlagert von der Ausgangsvorstellung des Auftraggebers sowie vom Geschick des Dienstleisters, das Arbeitsergebnis positiv zu "verkaufen".“

Als Hauptmessinstrument eines gelungenen Coachings oder Seminars gilt daher die Evaluierung bzw. das Feedback. Das pfCS gilt als gelungen, wenn die Teilnehmer ihr Kompetenzspektrum erweitern, das Ziel erreichen und sie zufrieden mit der Maßnahme sind.

1.2. Definition von pfCS

In pferdegestützten Coachings und Seminaren geht es darum, bei Beobachtung von Pferden oder in den Übungen mit Pferden in Interaktion zu treten und die Erlebnisse aus dieser Interaktion dann mithilfe einer geleiteten Selbstreflexion zu analysieren und die Erkenntnisse und Ableitungen in den Alltag zu transportieren“².

pfCS werden angeboten

² Pferdegestütztes Coaching: Alles nur heiße Luft? Windmühle Verlag

- als Einzelcoaching oder
- als Seminar, welches Elemente des Einzelcoachings im Gruppensetting enthält. Dabei werden Seminare entweder zu individuellen Themen oder zu einem übergeordneten Seminarthema durchgeführt.

Das pfCS ist keine Therapie, und die Abgrenzung ist dem Inhaber des Qualitätssiegels bewusst. Das pfCS ist auch kein Training im klassischen Sinne, in dem Teilnehmern Verhaltensweisen gezeigt werden, die diese dann einüben müssen. Vielmehr basiert das pfCS auf Coaching- und Fragetechniken, um die Teilnehmer zur Selbsterkenntnis und Veränderung zu führen.

1.3. Anwendungsgebiete

Das pfCS wird angewandt im Bereich Personal-, Organisations- oder Persönlichkeitsentwicklung. Themen aus den Gebieten Business, Führungskräfteentwicklung, Vertrieb, Teamentwicklung, Konfliktlösung, Persönlichkeitsentwicklung, Projekt- und Karrierecoaching, Soft Skills Entwicklung, Potential- und Stärkenanalyse sowie Change-Management werden abgedeckt, aber auch Lebenscoaching, Stressabbau, Paarcoaching und Gesundheitscoaching.

Dabei ist das pfCS entweder eine eigenständige Maßnahme oder aber eingebunden in ein länger dauerndes Persönlichkeitsentwicklungs-, Seminar-, Coaching- oder Weiterbildungsprogramm. Es kann eine einmalige Maßnahme sein oder aber auch eine wiederkehrende Einheit (prozessorientiertes Coaching).

1.4. Ziel von pfCS

Ziel von pfCS ist es, den Teilnehmern in dieser andersartigen Umgebung und außerhalb seiner Komfortzone die Gefühls-, Verhaltens- und Denkmuster erkennbar, erlebbar und fühlbar zu machen und durch die Selbstreflexion eine Veränderung und Verbesserung der momentanen Situation zu erreichen (Erkenntnis- und Erlebniseminar)

1.5. Inhalte von pfCS

Folgende Elemente sind in einem pfCS enthalten:

- **Übung(en)** des/r Teilnehmer/s mit Pferd (am Boden) – durch die Übung ist der Teilnehmer in einer für ihn neuen Situation und agiert meist gemäß seinen Denk-, Gefühls- und Verhaltensmustern. Diese Muster werden durch die Übung erkennbar, die Persönlichkeitszüge leichter beobachtbar. Die Übungen führen in der Regel auch zu einem emotionalen Empfinden der Situation, welches stärker ist als in einem unternehmensinternen Seminarraum, so dass dem Teilnehmer ein „Lernen auf der Bauebene“ ermöglicht wird.
- **Beobachten + Feedback:** Die Gruppe dient als Beobachter und Feedbackgeber. Jeder Teilnehmer erhält durch die Gruppe eine Fremdeinschätzung und ressourcenorientiertes Feedback. Daraus ergeben sich oft schon Selbsterkenntnisse beim Teilnehmer in der Übung... aber auch bei den Beobachtern stellen sich durch diesen Schritt oft schon Erkenntnisse ein. Dieser Schritt entfällt bei Einzelcoachings.
- **Coaching:** der Coach unterstützt den Prozess mit Frage- und Coachingtechniken. Dies dient der angeleiteten



Selbstreflexion, der zielgerichteten Lösungssuche, dem Transfer in die Praxis oder der Steuerung des Prozesses. Wir weisen darauf hin, dass wir das Verhalten des Teilnehmers oder des Pferdes nicht interpretieren.

- **Videoanalyse:** dient dem Abgleich von Selbst- und Fremdbild.
- **Visualisierung:** Nutzung von Flipchart, Arbeitsblättern, Beamer, Präsentation oder anderen Medien werden zum Verdeutlichung, Veranschaulichung oder Notieren der Erkenntnisse während des Prozesses eingesetzt. Dies kann in der Reithalle oder im Seinarraum/Reiterstübchen erfolgen.

1.6. Ablauf von pfCS – die horsesense® Methode

Der Ablauf eines pfCS nach den „horsesense® international Premium Qualität“ Normen, auch „die horsesense® Methode“ genannt, hat 6 aufeinander folgende Stufen, diese sind dem Inhaber des Siegels bekannt.

2. Qualitätsnormen

Als Basis für eine „Premium Quality“ pfCS gelten folgende 3 Elemente:

1. **Prozess:** Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.
2. **Kompetenz:** Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz des Seminarleiters oder Coaches.
3. **Rahmenbedingungen:** Anforderungen an Setting, Raum, Pferdehaltung und Pferde

2.1. Prozess: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

1. Am Anfang steht die **Ermittlung der Bedarfslage**. Hier werden Wünsche, Anforderungen und Ziele des Auftraggebers ermittelt. Dabei kann der Auftraggeber sowohl der zukünftige Teilnehmer sein oder eine dritte Partei (z.B. die Personalabteilung). Der Bedarf ist in einem ausführlichen Telefonat oder persönlichem Treffen zu ermitteln. Ein Beispielformular hierzu liegt den von horsensense® zertifizierten Coaches/Seminarleitern im Ausbildungsordner vor. Ein Formblatt ist sinnvoll, damit der Coach/Seminarleiter dieses schrittweise durcharbeiten kann und keine wesentlichen Elemente übersehen werden.
2. Basierend auf diesem Gespräch wird entschieden, ob ein **pfCS in Frage kommt** und sinnvoll ist und wenn dies der Fall ist, sollen Ziel und Ablauf auf die Bedürfnisse des Auftraggebers ausgerichtet werden.
3. Sind der Auftraggeber und der Teilnehmer nicht ein und dieselbe Person, sollen in einem Vorabtelefonat oder Vorcoaching die Bedürfnisse, Wünsche, Anforderungen oder das Ziel des Teilnehmers ermittelt werden (das sogenannte Vorcoaching). Die Ziele können auch in einem gemeinsamen Gespräch zusammen mit dem Auftraggeber stattfinden (**Triangulierung**). Differieren die Ziele von Auftraggeber und Teilnehmer stark, muss Rücksprache mit allen Parteien gehalten werden.
4. Alle Beteiligten müssen darüber **aufgeklärt** werden, was ein pfCS leisten kann und was nicht. Kunden werden über die Möglichkeiten und Grenzen des pfCS aufrichtig informiert.
5. Die **Voraussetzungen** zur Teilnahme am Seminar müssen kommuniziert werden.
6. Es sollte dem Auftraggeber klar gemacht werden, dass eine Entwicklung des Teilnehmers nur möglich ist,

wenn der Teilnehmer bereit ist, mitzumachen und zur Selbstreflexion fähig und offen ist. Die Motivation zur Teilnahme sollte daher geklärt werden.

7. Ein Hinweis auf ein mögliches **Restrisiko** im Umgang mit Pferden sollte klar kommuniziert werden. Ebenfalls muss deutlich gemacht werden, dass die Pferde nicht geritten werden, dass feste Schuhe zu tragen sind, bei Allergien ein Gegenmittel mitgebracht werden sollte und keine Belohnungen in Form von Zucker oder Möhren mitzubringen sind.
8. Der Auftraggeber erhält ein **schriftliches Angebot bzw. eine Buchungsbestätigung**, in der alle Details, die AGBs, Preis, Datum, Ort, Ablauf, Rücktrittsmöglichkeiten und weitere Bedingungen festgehalten werden.
9. **Inhalte und Lernmittel/Medien** und Methoden werden dann an den Bedarf der Teilnehmer angepasst und ein Ablauf/Curriculum entwickelt. Beispiel eines solchen Ablaufes liegt den von horsesense® zertifizierten Coaches und Seminarleitern im Ausbildungsordner vor.
10. Im pfCS selbst ist darauf zu achten, dass alle (Teilnehmer, Pferd, CoCoach) **arbeitsfähig** sind.
11. Über das Restrisiko muss mit allen Teilnehmern zu Beginn des Seminars noch einmal aufgeklärt und eine **Haftungserklärung** unterschrieben werden. Diese Haftungserklärung dient dazu, die Teilnehmer nochmals auf das Risiko hinzuweisen und auch als Beleg, dass der Coach/Seminarleiter auf das Risiko hingewiesen hat. Diese Haftungserklärung liegt den von horsesense® zertifizierten Coaches und Seminarleitern im Ausbildungsordner vor.
12. Zu Beginn des Seminars oder Coachings sollten die **Ziele** der Teilnehmer klar sein oder hier noch ermittelt/abgefragt werden.
13. Bereits während des pfCS ist darauf zu achten, dass ein Bezug zum Alltag/Beruf und der **Transfer in die**

Praxis stattfindet. Diese Transfersicherung dient dazu, dass die im pfCS bewusst gewordenen Verhaltensweisen, Gefühls-/Denk-/Verhaltensmuster, Softskills o.ä. in das berufliche oder private System integriert werden können.

14. Nach dem pfCS sind ein oder mehrere **Nachcoachings** anzubieten, damit das Erlernte nachhaltig umgesetzt und geübt werden kann.
15. Am Ende des pfCS (und bei länger andauernden Prozessen auch zwischendrin) ist ein **Feedback** einzuholen oder ein anderes Instrument der Evaluation einzusetzen. Dabei ist es wichtig, die Fragen so zu stellen, dass im Anschluss die Möglichkeit besteht, die Antworten systematisch auszuwerten und daraus Aussagen zu entnehmen, die Einblick geben, ob die Ziele des pfCS erreicht worden sind.

Inhalte der Evaluierung sollten sich auf Planung, Prozess, Ergebnis und Transfer beziehen. Die Evaluierung kann anonym erfolgen, falls die Teilnehmer dies wünschen und wenn sie keine Angaben zu persönlichen Daten machen wollen. Die Inhalte der Feedbackbögen werden nicht nach außen kommuniziert, mit den Daten wird verantwortungsvoll umgegangen.

Mit Hilfe der Evaluierung und des Feedbacks soll der Coach/Seminarleiter Fehlentwicklungen erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Die Ergebnisqualität bestimmt den Erfolg des pfCS und beinhaltet die Komponenten „**Zufriedenheit des Teilnehmers**“ und „**Erreichen des Ziels**“. Daher ist auch die Zielbestimmung am Anfang des pfCS so wichtig.

2.2. Kompetenz: Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz des Seminarleiters oder Coaches

Ein Coach oder Seminarleiter, welcher mit Einzelpersonen oder Gruppen UND Pferden arbeitet, muss zahlreiche Kompetenzen besitzen. Durch die Reflexion und den Erlebnisaspekt im Coaching oder Seminar entstehen zahlreiche nicht vorherplanbare Situationen, welche vom Coach/Seminarleiter Wahrnehmungskompetenz, Zeit und Handlungskompetenz erfordern und einen hohen Anspruch an die didaktischen und persönlichen Fähigkeiten des Coaches/Seminarleiters stellen.

Hierzu zählen:³

„potency“

Dies umfasst u.a. die **Fach- und Methodenkompetenz** des Coaches/Seminarleiters.

Ein Coach oder Seminarleiter sollte:

1. Mit einem bewussten Ziel arbeiten.
2. Eine klare Vorstellung darüber haben, was er durch das, was er sagt und tut, und durch die Übungen, die er einsetzt, erreichen will. Dies muss er auch erklären können.
3. Wesentliche für das Seminar relevante Theorien und Modelle erklären können.
4. Psychologische Spiele, die während des Seminars zwischen Teilnehmern oder zwischen Teilnehmer/Coachee und Coach/Seminarleiter stattfinden, erkennen und beenden können. Daher ist es ratsam, bei mehr als 2

³ In Anlehnung an Rolf Rüttinger, Reinhold Kruppa: Übungen zu Transaktionsanalyse, Windmühleverlag

Teilnehmern mit mind. 2 Coaches/Seminarleitern zu arbeiten, um gruppendynamische Prozesse bei den Menschen (und den Pferden) im Auge zu behalten und gezielt eingreifen zu können.

5. Konflikte erkennen und mit Konfliktkompetenz lösen.
6. Verantwortungs- und selbstbewusst agieren können.
7. Ein Gespür dafür haben, wo die Verantwortung des Coaches/Seminarleiters aufhört und die Verantwortung des Teilnehmers beginnt.
8. Den Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Lösungswege zu erarbeiten und den am besten geeigneten selbst auszuwählen.
9. Lösungsorientiert im Sinne des Teilnehmers arbeiten können.
10. Die rechtlichen und formalen Aspekte von Coachings und Seminaren kennen und berücksichtigen.
11. Die im Coaching und Seminar verwendeten Fragetechniken und Interventionstechniken verstehen und je nach Bedarf auswählen und anwenden können.
12. Die möglichen Risiken und Folgen von Frage- und Interventionstechniken kennen, die Gefahr einschätzen und bewusst damit umgehen können.
13. Grundlagen zu den Themen Menschenführung, Psychologie, Stress- und Konfliktmanagement, Organisation, Kommunikationspsychologie, Team- und Personalentwicklung kennen und erläutern können.
14. Grundlagen zu den Themen Pferdekommunikation kennen und erläutern können.
15. Unterschiedliche Kommunikationstechniken kennen, anwenden und erläutern können.
16. Ehrlich mit sich und dem Auftraggeber darüber sein, ob man die nötigen Kompetenzen für das Coaching/Seminar besitzt und bei Bedarf den Auftrag ablehnen oder eine kompetente Person hinzuziehen.
17. Eine gute Beobachtungs- und Wahrnehmungskompetenz besitzen.

18. Eine Berufsausbildung oder ein Studium absolviert haben und mehrere Jahre selbständig oder als Angestellter gearbeitet haben und berufliche Erfahrung mitbringen.
19. Ausreichend Erfahrung im Umgang mit Pferden haben. Pferdeerfahrung muss vorhanden sein, ist alleine aber nicht ausreichend.
20. Die Qualifizierungsausbildung zum „Premium Qualität pferdegestützten Coach/Seminarleiter“ bei horsesense® - training & coaching durchlaufen haben.
21. Sich weitere Kompetenzen speziell im Bereich Coaching- und Fragetechniken angeeignet haben.
22. Bei Zusammenarbeit mit einem zweiten Coach/Seminarleiter/Assistenten eine klare Rollenklärung vorab vereinbaren.

„permission“

Der Seminarleiter sollte dem Teilnehmer erlauben, so zu sein, wie es für seinen Prozess am besten ist und er sich wohl fühlt. Dies kann z.B. erreicht werden durch Elemente wie:

1. aktives Zuhören
2. wertschätzender und förderlicher Umgang mit Mensch und Pferd
3. einfühlsam gegenüber anderen zu sein und deren Bedürfnisse wahrzunehmen
4. Wünsche des Teilnehmers wenn möglich berücksichtigen
5. die Ansichten anderer tolerant aufnehmen und reflektieren können
6. unterstützend zu motivieren
7. Zeitdruck vermeiden

„protection“

Der Seminarleiter soll dem Teilnehmer Sicherheit und Schutz geben, sowohl vor risikoreichen Übungen mit den Pferden als auch vor ungerechtfertigten persönlichen Angriffen und

Bloßstellungen:

1. Den Teilnehmer zu keiner Übung, Rollenspiel oder Äußerung zwingen. Besonders ängstliche Teilnehmer erhalten den Hinweis, dass sie nur so weit die Übung machen sollten, wie sie sich dabei noch sicher fühlen. Evtl. erhalten sehr ängstliche Teilnehmer andere Übungen oder Aufgaben als der Rest der Gruppe, um sie in den Prozess zu integrieren und ein Lernen zu ermöglichen, ohne sie in die Panikzone zu bringen.
2. Vor Selbstbloßstellung schützen.
3. Gehemmte und ängstliche Teilnehmer integrieren und Dauerredner bremsen.
4. Darauf achten, dass jeder Teilnehmer nur soweit Einblick in seine Persönlichkeit erhält, wie er verkraften kann.
5. Zu den Teilnehmern eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung aufbauen.
6. Wertschätzendes Feedback geben, evtl. Feedbackregeln erklären.
7. Eine konstruktive, förderliche Atmosphäre schaffen.
8. Mit Informationen der Coachees/ Teilnehmer und des Auftraggebers vertrauensvoll umgehen, die Maßgaben des Datenschutzes einhalten. Mit Informationen aus dem Seminar/Coaching, über das Unternehmen, Ergebnissen aus den Feedbackbögen und den Videoaufzeichnungen vertrauensvoll umgehen und nicht an Dritte weitergeben.
9. Der Wert und die Würde eines jeden Menschen und der Pferde sowie dessen Recht auf Selbstbestimmung respektieren.
10. In Übungen mit dem Pferd die Situationen genau beobachten und wahrnehmen, um bei Gefahrensituationen lieber zu früh als zu spät eingreifen zu können. Ein Ablauf bei Verletzung von Teilnehmer oder Pferd muss vorher durchdacht und eingespielt sein.
11. Mit Pferden arbeiten, die den Umgang mit Menschen kennen und gewohnt sind und die sich für die Coachings/Seminare eignen

12. Auf Anzeichen eines allergenen Schubes bei den Teilnehmern achten.
13. Auf mögliche Risiken aufmerksam machen, und zwar speziell auf Risiken durch die Pferde, durch Allergien und durch Wetter.
14. Dem Coachee oder Teilnehmer absolute Vertraulichkeit seines Coachingprozesses garantieren. Inhalte und Ergebnisse werden nicht an Dritte (wie zum Beispiel den Auftraggeber) ohne dessen Erlaubnis weitergegeben.

„self reflection and continuous improvement“

Ein Coach oder Seminarleiter muss die Motivation haben, sein Tun zu reflektieren und stetig besser zu werden. Dies kann er erreichen durch

1. Evaluierungen und Feedbackbögen, die dazu dienen, das Coaching/Seminar zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Sollte sich herausstellen, dass der Lernende zwar das Coaching/Seminar abgeschlossen hat, eine Verbesserung seiner Kompetenzen jedoch nicht festgestellt werden kann, muss der gesamte Prozess überarbeitet werden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass diese Leistung in Zukunft effektiver durchgeführt wird.
2. Supervision bei horsesense® – training & coaching, um seine durchgeführten Coachings/Seminare zu reflektieren.
3. Sich in den Bereichen Coaching/Seminare/Psychologie/Wirtschaft o.ä., welche die persönlichen und fachlichen Kompetenzen des Coaches/Seminarleiters fördern, weiterzubilden oder weiter zu qualifizieren,
4. Teilnahme - mindestens alle 2 Jahre - an der horsesense® international association Jahrestagung, um sich über aktuelle Themen, Methoden o.ä. auszutauschen.
5. Intervisionen mit anderen Coaches/Seminarleitern aus dem horsesense® Netzwerk.
6. Selbst gecoached worden sein und gecoached werden –

horsesense® – coaching & training;
www.horsesense-training.de * info@horsesense-training.de

denn der Coach/Seminarleiter sollte keine Veränderung seiner Teilnehmer erwarten, wenn er selbst nicht zur Veränderung bereit ist.

7. Die eigene Rolle im Coaching/Seminar reflektieren und bewerten können.

2.3. Rahmenbedingungen: Anforderungen an Setting, Raum, Pferdehaltung und Pferde

Damit ein komplexes Seminar mit mehreren Teilnehmern, mehreren Pferden, mehreren Coaches/Seminarleitern/Assistenten als qualitativ hochwertig eingestuft werden kann, gelten folgende Anforderungen an Räumlichkeiten, Rahmenbedingungen, Pferdehaltung und Pferde:

1. Räumlichkeiten:

- Das Coaching oder Seminar sollte an einem geschützten Ort oder in einer Halle stattfinden mit möglichst wenig Unterbrechung von Aussen und möglichst ohne Einsicht durch andere. Seminare und Coachings sollten daher wenn möglich in einer Halle und nicht im Freien stattfinden, um die Privatsphäre des Teilnehmers zu jeder Zeit zu gewähren.
- Eine Hofoilette/Sanitarräume müssen vorhanden und in angemessenen Zustand sein.
- Für Getränke ist während des Coachings/Seminars zu sorgen.
- Ein Erste Hilfe Kasten muss in der Nähe und schnell greifbar sein

1. **Pferde:** Auch an die Pferde, die in einem pfCS zum Einsatz kommen, sind besondere Qualifikationsanforderungen zu stellen.

horsesense® – coaching & training;
www.horsesense-training.de * info@horsesense-training.de

- Es sollten ausschließlich psychisch und körperlich gesunde Pferde im Coaching zum Einsatz kommen. Mehr dazu unter dem Punkt „Pferdehaltung“.
 - Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Pferde durch Coachings nicht überfordert werden. Es ist auf ausreichend Pausen zwischen den einzelnen pfCS-Sequenzen zu achten. Gegebenenfalls ist mit Ersatz-Pferden zu arbeiten.
 - Pferde für pfCS sollten lernoffen und arbeitswillig sind, also gerne und bereitwillig in den pfCS agieren, menschenfreundlich und kooperativ sein und die Arbeit am Boden mit unterschiedlichen Personen gewohnt sein. Pferde, die gelernt haben zu funktionieren, da sie evtl. ansonsten als Sportpferde im Einsatz sind und mit harten Ausbildungsmethoden geritten werden, sind ungeeignet für pfCS.
 - Wir weisen auf ein erhöhtes Risiko bei Hengsten hin.
 - Die Pferde, die gemeinsam im pfCS zum Einsatz kommen, sollten sich ausreichend kennen und eine Hierarchie ausgebildet haben, damit Rangordnungsauseinandersetzungen nicht während des Coachings erfolgen.
 - Auf die Sicherheit der Teilnehmer wird das ganze Seminar über geachtet. Dem Coach ist bewusst, welche Übungen und Aktionen mit den Pferden förderlich sind und welche Aktionen zu einer Gefährdung der Teilnehmer führen können. Auf die Signale des Pferdes ist stets zu achten.
 - Der Coach besitzt Wissen über Pferde, deren Kommunikations- und Sozialverhalten und kennt sich mit dem Beziehungs-Aufbau (z. B. über Bodenarbeit, Join up, Horsemanship) aus.
2. **Pferdehaltung:** Die psychische Gesundheit ist nur gewährleistet, wenn Pferde artgerecht im Herdenverband aufgewachsen sind/ leben, das heißt, dass täglich

ausreichend Bewegung durch Weidehaltung oder Offenstallhaltung besteht. Sollte überwiegend Boxenhaltung vorliegen, ist dem Pferd ausreichend Gelegenheit für Bewegung und Sozialkontakt mit anderen Pferden zu bieten. Bestes Futter und regelmäßige medizinische Versorgung durch den Tierarzt und ein ausreichender Impfschutz sind hier geboten.

3. **Versicherungen:**

- Der Coach/Seminarleiter muss eine Berufs- oder Gewerbehaftpflicht besitzen, die Coachings und Seminare mit Pferden als CoTrainer umfasst.
- Der Coach/Seminarleiter muss darüber hinaus sicherstellen, dass der Hof, auf dem die Dienstleistung stattfindet, eine Hof- und Pferdehaftpflicht vorweisen kann.

3. Überprüfung

Das Qualitätssiegel tragen dürfen nur Anbieter, die bei horsesense® training & coaching den Kurs „Ausbildung zum Business- und Lifecoach mit Pferden als CoTrainer“ oder bei einem anderen Anbieter eine Ausbildung zum pferdegestützten Coach/Trainer, sowie die Weiterqualifizierung zum „Premium Qualität pferdegestützten Coach/Trainer“ bei horsesense® gemacht hat.

Der Träger des Qualitätssiegels hat folgendes nachgewiesen:

- Die Ausbildung zum Coach/Trainer für pferdegestützte Seminare/Coachings wurde bei horsesense® – coaching & training - oder bei einem anderen Anbieter absolviert und bestanden.

- Der Qualifizierungskurs zur „Premium Quality“ wurde bestanden

- Die Voraussetzungen für die Ausbildung wurde erfüllt:
 - Kopie Zertifikat Ausbildung zum pferdegestützten Coach/Trainer
 - Kopie Zertifikat der Abgeschlossene Coaching- oder Training-Ausbildung, Therapie-Ausbildung, medizinisches/psychologisches/pädagogisches Studium oder Ausbildung zum psychologischen Berater (mind. 100 Stunden) oder nachgewiesene Methodenausbildung in den Bereichen Systemische Beratung, NLP, TZI, TA, oder vergleichbar, auch aus dem therapeutischen Bereich (mind. 100 Stunden).
 - Mind. 3 jährige Erfahrung mit Pferden, deren Haltung, deren Kommunikation und Erfahrung mit Bodenarbeit. Beleg eines Kurses zur Bodenarbeit bzw. Nachweis der Befähigung z. B. durch ein Video.
 - Kopie des Zeugnisses der Berufsausbildung oder des Studiums
 - Kopie eines Erste Hilfe Kurses (Europa) oder des Führerscheins (gilt nur für Deutschland da hier der Kurs in der Führerscheinausbildung enthalten ist)
 - Kopie der Gewerbe- oder Berufshaftpflicht, welche die pferdegestützte Tätigkeit mit umfasst
 - Eine Unterlage die zeigt, dass das Dienstleistungsunternehmen seit mind. einem Jahr besteht – z.B. eine

- Anfrage/Auftragsbestätigung, Eintragung der Domain, o.Ä.
- 3 Referenzen/Zitate von Coachees oder Seminarteilnehmern mit, Name und dessen Unternehmen/Tätigkeit sowie Kontaktadresse für Rückfragen
 - Detaillierte, schriftliche Beschreibung des Ablaufs zwei real durchgeführter Seminare (jeweils mind. 2 Seiten Din A 4) oder von 3 Einzel-Coachings (je mind. 1,5 Seite Din A 4) sowie die Feedbackbögen oder Feedbacks der Teilnehmer in Kopie eingeschickt (Durschnitt der Benotung muss sein: gut oder sehr gut). Da Feedbacks Teil des Qualitätshandbuches sind, legen wir hier besonderen Wert drauf.
- Die Selbstverpflichtung, die Qualitätsrichtlinien anzuwenden, wurden unterzeichnet und verstanden

Die obigen Voraussetzungen werden von Anabel Schröder oder Kerstin Kruse von horsesense® coaching & training überprüft.

4. Fazit

Diese Qualitätsleitlinien bilden ein effektives Werkzeug, um die Qualität von pfCS zu erhöhen und zu halten. Durch die Triangulierung bzw. Zieldefinition sowie der Evaluierung kann ein pfCS eine qualitativ bessere Ausrichtung erfahren. Durch die Einhaltung der Prozesse und der Erbringungen der oben genannten Kompetenzen und Voraussetzungen kann dem Kunden im Vorfeld eine Qualitätsbeurteilung erleichtern

5. Selbstverpflichtung

Solange ich das Siegel „Premium Quality“ trage oder veröffentliche, oder Seminare/Coachings nach der horsesense®-Methode anbiete, verpflichte ich mich, mich nach den oben genannten Qualitätsrichtlinien zu richten.

Name: _____

Unterschrift

Der Qualifizierungskurs wurde bestanden, das Siegel wird ausgehändigt:

(Unterschrift horsesense®)

Das Siegel und das Qualifikationszertifikat können bei grober Verletzung der Richtlinien entzogen werden

Erstellt von

Anabel Schröder & Kerstin Kruse
horsesense® training & coaching

Stand: März 2016